

Herrn
Oberbürgermeister
Dr. Bernd Vöhringer
Rathaus
71063 Sindelfingen



Sindelfingen, 27.09.2022

Antrag

Der Gemeinderat möge beschließen:

Die Stadt Sindelfingen erhöht die Schutzmaßnahmen für die städtische Vegetation zur Klimafolgenanpassung gegen Hitze, Trockenheit und Überschwemmungen:

Schutz der Bestands-Vegetation, insbesondere von Neuanpflanzungen, durch Verstärkung der Gieß-Intervalle und -mengen in Trockenzeiten und bei anhaltender Hitze unter Ausstattung mit geeigneten Materialien zur Bewässerung (z.B. Gießsäcke) oder Bewässerungssystemen.

Konsequenter Ersatz von abgegangenen Pflanzen

Neu-Pflanzungen von Straßenbegleitgrün, Hecken, Büschen, klein- und großkronigen Bäumen auf Plätzen, Spielplätzen und in Grünanlagen

Entsiegelungen geeigneter Flächen

Dach- und Fassadenbegrünung an städtischen Gebäuden, wo technisch leistbar und sinnvoll

Dach- und Fassadenbegrünung als Festsetzungen in Bebauungsplänen

Prüfung der Generierung von Fördermitteln, z.B. als Projekt „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“

Einführung von Baumpatenschaften

Verschattung von Plätzen, insbesondere Spielplätzen (z.B. durch Sonnensegel)

Werbekampagne für Begrünungsmaßnahmen an privaten Gebäuden

Ausarbeitung des Konzepts einer „Schwammstadt“

Begründung:

Die lang anhaltende Hitze und Trockenzeit in diesem Sommer haben es deutlich gemacht: nach Berechnungen der globalen Klimaforschung verstärken sich extreme Wetterereignisse wie Hitze und Starkregen insbesondere in Kommunen in Verdichtungsräumen mit hohem Siedlungsdruck und Infrastrukturanteil.

Laut der im Juli 2022 veröffentlichten Initiative „**Klimaanpassung im Landkreis Böblingen (KlimaBB)**“ drohen auch in Sindelfingen steigende Hitzebelastungen durch sich überhitzende Stadtzentren und Gewerbegebiete. Ursachen sind die dichte Bebauung mit sich aufheizenden Gebäuden und versiegelten Oberflächen, ein Mangel an Grünstreifen, Bäumen und Wasserkorridoren sowie eine erhöhte Luftbelastung. Diese Faktoren führen zu einer Verminderung des Luftaustausches, zur Zunahme von räumlichen „Hitze-Inseln“ und sog. „tropischen Nächten“.

Als besonders gefährdete Hotspots führt der Bericht die Innenstadt vom Stern-Center bis zur Altstadt, den Goldberg, den Maichinger Ortskern, die verkehrsbelastete Neckarstraße und das Daimler-Gelände auf.

Hitze ist nicht nur ein gesundheitsbelastendes, sondern auch ein soziales Problem. Den Hitzefolgen sind nicht nur Menschen in Dachwohnungen übermäßig ausgesetzt, sondern insbesondere Haushalte in beengten Wohnverhältnissen. Sie sind im besonderen Maße darauf angewiesen, schattige Plätze zum Verweilen im Freien vorzufinden.

Wir fordern daher Verschattungskonzepte für zentrale Plätze und Spielflächen in allen Stadtteilen. Dies können einerseits auch flexible Maßnahmen wie Sonnensegel etc. sein. Eine wirkungsvolle Verbesserung des Kleinklimas wird jedoch durch die Vegetation erreicht.

Begrünung ist eine der einfachsten und effektivsten Methoden, um nachhaltig gegen die Belastungen in Städten vorzugehen ohne größere bauliche Veränderungen vorzunehmen. Denn Pflanzen helfen dem Stadtklima in vielen Aspekten. So sorgen sie zum Beispiel für mehr Sauerstoff, verbrauchen CO₂, schaffen durch Verdunstung angenehme Kühle und filtern Staub. Sie fördern den Luftaustausch und speichern Niederschlagswasser.

Die vorhandene Vegetation soll Rettung für das Kleinklima vor Ort bringen, wird jedoch selbst zusehends zum Opfer der Klimakrise durch Trockenstress.

Eine Anfrage zum Zustand der städtischen Vegetation blieb zwar seit September 2021 unbeantwortet. Jedoch sieht auch das ungeübte Auge die vielfältigen Leerstellen nicht ersetzter Baumstümpfe und Kronenschäden im Bestand.

Falls dieser Sommer 2022 mit seinen 817 Sonnenstunden und extremer Trockenheit Bote der neuen Normalität wird, müssen wir heute schon die Schutzmaßnahmen für unser gefährdetes Grün erhöhen und dringend die Bäume pflanzen, die uns in 10 Jahren Schatten spenden sollen.



Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Sabine Kober und Uli Hensinger